



Bundesbeauftragter Koschyk trifft Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, Stephan Rauhut

Der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Harmut Koschyk MdB, hat sich in Berlin mit dem Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, Stephan Rauhut, zu einem ausführlichen Gedankenaustausch getroffen. Rauhut, der ebenfalls dem BdV-Landesvorstand Nordrhein-Westfalen angehört, wurde vergangenen November durch eine außerordentliche



Bundesdelegiertenversammlung der Landsmannschaft Schlesien im Haus Schlesien in Königswinter zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt.

Bundesvorsitzender Rauhut berichtete dem Bundesbeauftragten über die aktuelle Arbeit der Landsmannschaft Schlesien sowie über die Konzeption künftiger Projekte zur Wahrung des kulturellen und geschichtlichen Erbes Schlesiens. Dabei gelte es eng mit Vertretern der deutschen und polnischen Politik, als auch der deutschen Minderheit in Schlesien zusammenzuarbeiten. Bundesbeauftragter Koschyk sagte Bundesvorsitzenden Rauhut zu, die Arbeit der Landsmannschaft Schlesien zu unterstützen. Er sei auch gerne bereit, Gespräche der Landsmannschaft Schlesien mit Vertretern der deutschen und polnischen Politik zu vermitteln. Die Landsmannschaft Schlesien könne ebenso wie die deutsche Minderheit in Schlesien eine wichtige Brückenfunktion in den deutsch-polnischen Beziehungen einnehmen.

Koschyk begrüßte, dass die Landsmannschaft Schlesien im kommenden Jahr eine Gedenkfeier anlässlich des 100. Geburtstages des langjährigen Vorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, Dr. Herbert Hupka, ausrichten wolle, der für seinen Einsatz um die deutsch-polnische Verständigung von seiner Heimatstadt Ratibor in Oberschlesien zum Ehrenbürger ernannt wurde.

Rauhut informierte Koschyk ebenfalls über seine unmittelbar bevorstehende Reise nach Schlesien, wo er unter anderem mit dem Vorsitzenden des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Verbände in Polen (VdG), Bernard Gaida und dem Vorsitzenden der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien, Norbert Rasch, Gespräche führen wird. Bundesbeauftragter Koschyk wird seinerseits am 27. Mai 2014 gemeinsam mit Herrn Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Krings als Ko-Vorsitzende des „Runden Tisches“ nach Warschau reisen, um mit der polnischen Regierung die Anliegen der deutschen Minderheit in Polen und der deutschen Mitbürger polnischer Abstammung in Deutschland zu erörtern. Zudem wird Bundesbeauftragter Koschyk Ende Mai nach Oberschlesien reisen, um an der traditionsreichen Minderheitenwallfahrt auf dem St. Annaberg teilzunehmen.

Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen ernannt Koschyk zum Oberstleutnant der Reserve

Die Bundesministerin für Verteidigung, Dr. Ursula von der Leyen MdB, hat den Bayreuther Bundestagsabgeordneten und Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk, persönlich zum Oberstleutnant der Reserve befördert. Die Ernennung fand in der Julius-Leber-Kaserne in Berlin statt, wo Koschyk im Rahmen einer Wehrübung an der 53. Zentralkonferenz für Deutsche Militärattachés teilnimmt. Bereits vor einem Monat leistete Koschyk im deutschen Militärattachéstab in der Deutschen Botschaft Peking eine zweiwöchige Wehrübung ab, die ihn auch in die Mongolei führte.



Der Deutsche Militärattachédienst repräsentiert im Rahmen des Auswärtigen Dienstes das Bundesministerium der Verteidigung gegenüber den Regierungen

anderer Staaten. Aufgabe der Militärattachés ist es unter anderem, an den deutschen Auslandsvertretungen die sicherheitspolitischen Interessen der Bundesrepublik wahrzunehmen. Gerade in Bezug auf die Lagebearbeitung zu Krisen und Konflikten war und ist die Zusammenarbeit des Bundesministeriums der Verteidigung mit dessen Militärattachés von herausragender Bedeutung. Sie sind vor Ort und können eigene Eindrücke und Erkenntnisse umsetzen und in entsprechender Berichterstattung verarbeiten. Deutsche Militärattachés sind Stabsoffiziere, die vom Bundesministerium der Verteidigung zum Auswärtigen Amt abgeordnet und an eine Deutsche Botschaft entsandt werden. Sie haben in ihrem Gastland diplomatischen Status. Zurzeit sind in rund 130 Ländern deutsche Militärattachés akkreditiert. Sie sind im Geschäftsbereich des Bundesministers des Auswärtigen an den Auslandsvertretungen tätig und beraten auch die Botschafter und Mitarbeiter der diplomatischen Vertretungen.

Bundesverteidigungsministerin von der Leyen hob in Ihrer Ansprache an die deutschen Militärattachés die besondere Rolle der Militärattachés bei der frühzeitigen Erkennung von Krisen und dem Krisenmanagement hervor. Wichtig sei der Informationsaustausch zu Krisenfrüherkennung und Krisenmanagement. Gerade in dieser Funktion seien die Militärattachés unverzichtbar. Das habe sich auch im Rahmen der Ereignisse um die Festsetzung und Freilassung der OSZE-Beobachter im Osten der Ukraine gezeigt, so Bundesverteidigungsministerin von der Leyen.

Im Anschluss an ihre Ansprache und einer gemeinsamen Diskussionsrunde mit den deutschen Militärattachés im Ausland ließ es sich Bundesverteidigungsministerin von der Leyen nicht nehmen, Hartmut Koschyk MdB, persönlich zum Oberstleutnant der Reserve zu ernennen.

MdB Koschyk trat 1978 als Offiziersanwärter in die Bundeswehr ein und schied 1983 aus dem Dienst als Zeitsoldat aus. Seitdem nimmt er als Reservist regelmäßig an Wehrübungen teil und engagiert sich nachhaltig auf politischer Ebene für die Anliegen der Reservisten der Bundeswehr.

Koschyk: „Der Auftrag der Bundeswehr ist eingebettet in die gesamtstaatliche Vorsorgepflicht für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger, unseres Landes und unseres Wertesystems. Ebenso leistet die Bundeswehr zweifellos einen wichtigen Beitrag für die Wahrung unserer Interessen im europäischen und transatlantischen Zusammenhang. Bei meinem Ausscheiden aus der Bundeswehr im Jahr 1983 stand für mich daher außer Frage, auch weiterhin als Reservist in der Bundeswehr meinen Dienst zu leisten und seit 1990 als Bundestagsabgeordneter auch auf politischer Ebene für die Belange unserer Soldatinnen und Soldaten und Reservisten der Bundeswehr einzutreten.“

„Aktuelle Situation der deutschen Minderheiten in der Ukraine“

Podiumsdiskussion von Herrn BA Koschyk, S. E. Botschafter der Ukraine Klimkin der Delegation der deutschen Minderheiten aus der Ukraine am 21. Mai 2014 in Berlin

Pressemitteilung

Der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, hat in Berlin eine Delegation von Vertretern des „Rates der Deutschen der Ukraine“ empfangen. Hierbei handelt es sich um die Dachorganisation der deutschen Minderheit in der Ukraine.

Im Rahmen des Besuches fand auch eine Diskussionsveranstaltung mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages statt, an der auch der Botschafter der Ukraine, S. E. Pavlo Klimkin, teilnahm. Vier Tage vor der anstehenden Präsidentschaftswahl in der Ukraine wurde mit Abgeordneten des Europa-, Innen-, Menschenrechts- und Auswärtigen Ausschusses ausgiebig die Situation der deutschen Minderheit in der Ukraine einschließlich der Krim erörtert.

Seit Beginn der Krise in der Ukraine hat sich der Bundesbeauftragte Herr Koschyk für die Angelegenheiten der deutschen Minderheit vor Ort verstärkt eingesetzt. Er war vom 23. bis 25. März dieses Jahres in die Ukraine gereist und hatte in vielen Gesprächen mit Vertretern der deutschen Minderheit und offiziellen Stellen Verbundenheit der Bundesregierung gerade in der angespannten Lage zum Ausdruck gebracht. Bei der Begegnung versprach er den anwesenden Vertretern der deutschen Minderheit daher bereits zu Beginn: „Die deutsche Bundesregierung hat eng an der Seite der deutschen Minderheit gestanden und ich versichere Ihnen, dass sie es weiterhin tun wird. Die Annexion der Krim durch Russland ist völkerrechtswidrig und dem werden wir bei unserer Politik Rechnung tragen - auch bei der Fortsetzung der Förderung der deutschen Minderheit in der Ukraine und auf der Krim.“

Heute leben nach Angaben der ukrainischen Volkszählung von 2001 etwa 33.000 ethnische Deutsche in der Ukraine, davon ca. 3000 Personen auf der Krim, die im Dachverband „Rat der Deutschen der Ukraine“ organisiert sind. Ihre Siedlungsräume sind wenig konzentriert, sondern über das ganze Land verteilt. Dem Rechnung tragend hat die Minderheit eine landesweit gut ausgebaute Infrastruktur, die ca. 60 Begegnungsstätten und sieben regionale Informationszentren umfasst. Hauptprojekte der professionellen Vereinsarbeit betreffen die Sprach-, Kultur-, Jugend- und Sozialarbeit.

Der Vorsitzende des Rates der Deutschen der Ukraine, Herr Wladimir Leysle, stellte klar, dass sich die deutsche Minderheit in der Ukraine in einer öffentlichen Erklärung ausdrücklich für die Einheit der Ukraine ausgesprochen habe. Zwar habe sich die soziale Situation im ganzen Land und für alle Bevölkerungsgruppen deutlich verschlechtert. Es bestehe jedoch die Hoffnung, dass sich die Wahlen auf die gegenwärtige Lage stabilisierend auswirken werden. Die Menschen in den betroffenen Regionen im Osten der Ukraine seien in erster Linie an einem baldigen Frieden interessiert und hofften daher auf ein möglichst baldiges Ende der gewaltsamen Auseinandersetzungen.

Der ukrainische Botschafter Pavlo Klimkin bekräftigte in diesem Zusammenhang, dass er zuversichtlich sei, dass die Wahlen am kommenden Sonntag in der Ukraine ordnungsgemäß und transparent ablaufen werden. Dies werde zu einer weiteren Stabilisierung und einem nationalen Konsens beitragen. Die dann nötigen Schritte auf dem Weg zu mehr Dezentralisierung, mehr Minderheitenschutz und kommunaler Autonomie würden in einem „Aktionsplan“ gemeinsam mit den europäischen Partnern gestaltet.

Herr Wladimir Finger, Vertreter der Deutschen Jugend der Ukraine, betonte die Brückenfunktion der deutschen Minderheit für die Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine: „Unsere Arbeit ist kein Selbstzweck, sondern sie ist Mittel zur Völkerverständigung und zur Entwicklung von mannigfaltigen Beziehungen zwischen beiden Staaten.“ Herr Alexander Schlamp, Vorstandsmitglied des Rates der Deutschen der Ukraine im Bereich Internationale Zusammenarbeit und Vorsitzender des Deutschen Hauses in Czernowitz, fügte hinzu: „Für die deutsche Minderheit ist dabei sehr wichtig, die Einreisemodalitäten für die Angehörigen der deutschen Minderheit zu vereinfachen. Außerdem darf diese Brücke keine Einbahnstraße sein. Auch deutsche Politiker, die in die Ukraine reisen, sollten sich durch Aussagen oder Veranstaltungen zu der deutschen Minderheit vor Ort bekennen.“ Diskutiert wurde außerdem über die Förderung der deutschen Sprache in der Ukraine. Erfreulicherweise hat sich die Nachfrage nach Deutschunterricht an weiterführenden Schulen in den letzten Jahren deutlich vergrößert. Der Rat der Deutschen

unterstützt - gefördert durch das Bundesministerium des Innern - diese Nachfrage und hat das Angebot an Deutschkursen in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut ausgebaut. Gemeinsam mit dem Goethe-Institut wird außerdem im Oktober dieses Jahres eine Sprachkonferenz zum Thema „Deutsch als Minderheitensprache“ in Kiew stattfinden, an der auch Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk MdB teilnehmen wird.

Zum Abschluss unterstrich der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, noch einmal die Wichtigkeit, die der Minderheitenpolitik in der

nächsten Zeit zuteil wird:

„Eine zeitgemäße Minderheitenpolitik auf der Grundlage internationaler Vereinbarungen ist als friedenserhaltende Politik Grundlage eines jeden demokratischen Rechtsstaates. In der nächsten Zeit wird daher in den Beziehungen zwischen der EU und der Ukraine die Minderheitenpolitik zur inneren Befriedung des Staates eine zentrale Rolle spielen. In diesem Zusammenhang werden wir uns verstärkt dafür einsetzen, die Zusammenarbeit in der Deutsch-Ukrainischen Regierungskommission für die Angelegenheiten der deutschen Minderheit in der Ukraine wieder aufzunehmen.“

Bildunterschriften zu:



Uwe Heimowski (Mitarbeiter MdB-Büro Frank Heinrich) und Volkmar Klein (MdB) v.l.



Alexander Schlamp (RDU), Heinrich Zertik (MdB, stellv. Vors. der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag), Wladimir Leysle (RDU), S.E. Botschafter Pavlo Klimkin, Beauftragter Hartmut Koschyk (MdB) und Oleg Finger (DJU) v.l.

Dr. Bernd Fabritius (MdB, stellv. Vors. der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag), Klaus Brähmig (MdB, Vors. der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag), S.E. Botschafter Pavlo Klimkin, Beauftragter Hartmut Koschyk (MdB), Wladimir Leysle (RDU), und Alexander Schlamp (RDU) v.l.



IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion: Leonid Reisch.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".